



Vorwort

Die vorliegende Veröffentlichung versammelt die Beiträge der Tagung „Die Große Kraft des Kollektivs“ Kollaboratives Arbeiten in der Architektur vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart“, die vom 17.–18. September 2021 in Bamberg stattfand. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Oberfrankenstiftung geförderte Tagung war die Abschlussveranstaltung des DFG-Projekts „Architektur- und Planungskollektive der DDR: Institutionelle Strukturen und kreative Prozesse in der sozialistischen Architekturproduktion“ (Leitung Prof. Dr. Stephanie Herold und Dr. Harald Engler), das als Kooperationsprojekt mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner am Kompetenzzentrum für Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien der Universität Bamberg angesiedelt war. Die Abschlusspublikation des Projekts ist in Arbeit und steht unter dem Titel „Das Kollektiv. Formen und Vorstellungen gemeinschaftlicher Architekturproduktion in der DDR“ ebenfalls vor der Veröffentlichung.

Die Bamberger Gruppe von Wissenschaftlerinnen, neben Stephanie Herold Dr. Sophie Stackmann und Scarlett Wilks M.A., hat sich in ihrem Teilprojekt am Beispiel von Planungskollektiven der ehemaligen DDR mit kreativen Prozessen beschäftigt, also mit Kreativität und Autorschaft sowie mit dem Selbst- und Gruppenverständnis der Architektinnen und Architekten. Dies sind Fragen, die nicht nur für die Architekturgeschichte, sondern auch für die Denkmalwissenschaft von großem Interesse sind – stehen doch herkömmlicherweise Qualitätsvorstellungen in einem engen Zusammenhang mit Autorschaft und dem Genius bzw. der kreativen Potenz der Architekten und Künstler (die nur selten Architektinnen und Künstlerinnen sind).

Die Tagung, die Forscher*innen aus mehreren europäischen Ländern und den USA in Bamberg versammelt hat, untersuchte Organisationsformen, Praktiken und Darstellungen kollektiven Arbeitens in Architektur und Planung. So konnten die im Projektverlauf erarbeiteten Thesen auf internationaler Ebene erweitern und in ihrer grundsätzlichen Bedeutung für Architektur und Planung bis in die Gegenwart befragt werden. Die Beiträge kreisen um kollektive und multiple Autorschaft, Kollektivbildung und Netzwerke, die spezifischen Qualitäten und Hemmnisse kollaborativer Planungsprozesse sowie Spannungen zwischen Kollektivität und Individualität im Entwurfsprozess, und befragen das Thema sowohl mit einem breiten Theorie- und Methodenbesteck, als auch an konkreten Projekten, die sich räumlich und zeitlich über das Bauen in sozialistischen Staaten hinaus erstrecken und Beispiele aus der Schweiz, Italien oder Polen einbeziehen.

Die in diesem Band vorgelegten Ergebnisse belegen eindrucksvoll die Relevanz des untersuchten Themas wie auch die Kompetenz und das Engagement des Forschungsteams. Wir freuen uns, diese hochkarätige Publikation für unsere Institutsreihe gewonnen und haben.

Bamberg, im Juli 2022

Gerhard Vinken
Lehrstuhl für Denkmalpflege